Seniorenbeirat ruft Projekt „Penzberg mitgestalten“ ins Leben – Bürger sollen eigene Ideen umsetzen

Das Gelbe Blatt (28.08.2025), **Von:** Anne Franziska Rossa

Ein Beispiel für die Beteiligung von Bürgern bei „Penzberg mitgestalten“: Der Beirat schlägt das Thema öffentliche Toiletten am Bahnhof vor. © Anne Rossa

Um die Verwaltung zu entlasten und liegengebliebene Projekte doch noch angehen zu können, hat der Penzberger Seniorenbeirat das Projekt „Penzberg mitgestalten“ initiiert. So sollen Bürger die Möglichkeit bekommen, sich für die Stadt einzusetzen.

Penzberg - Der örtliche Seniorenbeirat hat ein Projekt angestoßen, von dem die ganze Stadt profitieren soll – Verwaltung wie auch Bürger: „Penzberg mitgestalten“ haben die Beiräte das Vorhaben getauft, das jüngst mit einem Beschluss des Stadtrates auf den Weg gebracht wurde (siehe Kasten).

„Penzberg mitgestalten“: Seniorenbeirat ruft neues Projekt ins Leben - Bürger sollen sich beteiligen

Im Gespräch mit der Rundschau erklärt Seniorenbeiratsvorsitzende Ingrid Hauptmann die Idee. Aufgrund der schlechten Finanzlage der Stadt seien viele Projekte für die Verwaltung nicht zu bewältigen. Durch die Initiative sollen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit erhalten, sich für Projekte stark zu machen, ohne eine langfristige Verpflichtung – wie in einem Beirat oder Verein – eingehen zu müssen. So erhalten sie auch „eine Möglichkeit zur demokratischen Teilhabe“, sagt Hauptmann. Ein Problem wird identifiziert, eine Lösung erarbeitet, umgesetzt – „und dann fertig“, fasst es die Vorsitzende zusammen.

Stadtrat befürwortet einstimmig Projektidee

Der über die Stadtratsfraktionen und -gruppierungen eingebrachte Antrag des Seniorenbeirats für das Projekt „Penzberg mitgestalten“ wurde in der jüngsten Sitzung des Stadtrats mit Wohlwollen bedacht. Auch „die Verwaltung begrüßt das Ganze“, erklärte Bürgermeister Stefan Korpan (CSU). Er würdigte ausdrücklich das ehrenamtliche Engagement. Der Stadtrat befürwortete einstimmig die Projektidee des Seniorenbeirats. Zugleich wurde die Verwaltung mit Terminierung und Organisation eines ersten gemeinsamen Treffens beauftragt. Rathauschef Korpan hatte vorgeschlagen, sich bereits im September nach der Sommerpause zu einem Vorbereitungsgespräch hinzusetzen. Am Tisch sollen dann Vertreter von Fraktionen, Seniorenbeirat und Verwaltung Platz nehmen. ***Andreas Baar***

Dem Beirat schweben dabei Projekte wie die Mitarbeit bei der Auswahl eines Denkmals für die gefällten Stadtplatz-Linden, die Bezug zur „Penzberger Mordnacht“ haben sollen, vor. Die Kulturgemeinschaft wurde vom Stadtrat mit der Auswahl beauftragt, „hier könnten interessierte Bürger eventuell mitmachen“, schlägt der Seniorenbeirat vor. Auch das Dauerthema öffentliche Toiletten, das der Seniorenbeirat schon unter Vorsitz von Sigi Höfler immer wieder aufs Tapet gebracht hatte, könnte mit engagierten Bürgern angepackt werden. Dazu heißt es in dem Antrag an den Stadtrat: „Seit Jahren wird seitens der Bürger eine 24 Stunden zugängliche Toilette am Bahnhof gefordert, eine Einrichtung, die in anderen Kommunen eine Selbstverständlichkeit ist.“

Die Fällung der Stadtplatz-Linden 2024 hatte für Betroffenheit gesorgt – ein Denkmal ist angedacht. Auch dabei könnten sich Bürger im Rahmen des Projekts „Penzberg mitgestalten“ beteiligen, schlägt der Seniorenbeirat vor.

Konkret stellt sich der Beirat das Vorgehen so vor: Die Stadt richtet auf ihrer Website die Rubrik „Penzberg mitgestalten“ ein. Diese Seite soll dem Austausch und der Information über Aktivitäten und Ideen dienen, wie es im Antrag des Beirats an den Stadtrat zu lesen ist. Auch soll es eine Veranstaltung geben, zu der alle Interessierten kommen können. Dort werden Teams gebildet, die eigenverantwortlich ein Projekt bearbeiten – ohne Aufsicht der Stadt, um die Verwaltung zu entlasten.

Bürger sollen selbstbestimmt arbeiten - Kommune und Beirat bleiben Ansprechpartner

Die Kommune bleibt aber Ansprechpartner für die Bürger. Auch der Seniorenbeirat wirkt unterstützend mit. Die Ergebnisse der Arbeit werden von der Verwaltung auf die Homepage gestellt. Einmal im Quartal informiert das Rathaus über den Fortschritt der Aktionen. Die Teams stellen ihre Ergebnisse dann im Stadtrat vor.